



Was früher mit Hacke und Schaufel unter Tage geleistet werden mußte, wird heute von einem Leitstar.J aus bewirkt: die Bedienung von Filterbrunnen, die die Entwässerung des Tagebaus betreiben. Auf unserem Bild berichtet Genosse Hans Pielert (rechts) dem stellvertretenden Minister für Kohle und Energie, Genossen Karl-Heinz Rosiger (4. v. l.), über die neue Arbeit, die er nun verrichtet. Werkfoto

Neuer Weg: Und wie hat eure APO sie überwunden?

Karl-Heinz Feustel: Man muß das sehen im Rahmen der Arbeit, die von der ganzen Parteiorganisation geleistet wurde und die darauf gerichtet war, wissenschaftlich-technische Arbeit als Schlüssel zu begreifen und zu handhaben. So gingen einige unserer Genossen und Kollegen des Nachts daran, mit einem (Funkgerät aus einem Bagger die Möglichkeiten einer funktentechnischen Fernwirkung auf die Brunnen zu prüfen.

Manfred Mielke: Und es ging! Der Betrieb sparte allein durch diese Fernwirktechnik 1,4 Millionen Mark sowie 26 Arbeitsplätze ein. Insgesamt wurden durch die neue Technologie der Entwässerung im Tagebau Goitsche 60 Arbeitskräfte frei, die heute wichtige Aufgaben beim Neuaufschluß in Delitzsch erfüllen können.

Vom Prinzip her war dieser gelungene Versuch unserer Genossen eine Aktion, die zeigt, was herauskommt, wenn eine Parteiorganisation Begeisterung, ja Besessenheit für den wissenschaftlich-technischen Fortschritt entwickelt. Während nunmehr die gesamten Entwicklungsaufgaben in breiter sozialistischer Gemeinschaftsarbeit gelöst wurden, übernahm die Jugend des Bereiches Erkundung und Entwässerung den Funktionsmusterbau als Jugendobjekt im Rahmen der MMM. Bei der Lösung

dieser Aufgaben bis zur Inbetriebnahme standen diesem Jugendkollektiv erfahrene Genossen mit Rat und Tat zur Seite.

Eberhard Kasper: Diese sozialistische Gemeinschaftsarbeit zwischen Produktionsarbeitern, Meister[^] und Ingenieuren half uns auch, als wir erstmals darangingen, Großgeräte aus einem Tagebau in einen anderen zu transportieren und dabei bisher unbezwingbare Hindernisse zu überwinden hatten. Wir mußten dabei die Mulde überqueren, die an der Transporttrasse eine Breite von 90 m hatte. Die Demontage und der Aufbau hätten uns ein Jahr gekostet und wiederum die Produktivität gedrückt.

Punkt 1: Gemeinschaftsarbeit

Nun gab es zwar gute technische Ideen und Berechnungen, aber wer kennt die Eigenheiten eines solchen riesigen Tagebaugerätes besser als die Produktionsarbeiter, die es täglich bedienen? Unsere APO legte deshalb großen Wert darauf, die enge Zusammenarbeit zwischen unseren Produktionsarbeitern und unseren Ingenieuren zu organisieren. In diesem Falle wurde das technische Problem unter anderem dadurch gelöst, daß der Grund der Mulde besonders befestigt wurde. Auch hier gibt es wieder eine politische Lehre für unsere Arbeit: Unsere APO hat erkannt, daß alle die Probleme ken-